

Einheitstypen in der Industrie.

Von der Deffentlichkeit wenig beachtet und gar nicht gewürdigt ist während des Krieges auf dem Gebiet der Großindustrie ein Gedanke zum Durchbruch gelangt, der in der nächsten Zeit für unsere Wirtschaft von der größten Bedeutung sein dürfte. Wir sprechen von dem Streben nach Vereinheitlichung der Produktionsformen, nach Schaffung sogenannter Standardtypen, dem vor dem Kriege die amerikanische Automobilindustrie (Ford-Automobile) ungeheure Erfolge zu verdanken hatte. Infolge arger Schiffsnöte kam während des Feldzuges zuerst England auf den Gedanken, die gleiche Organisationsweise beim Schiffsbau anzunehmen und der individuellen Konstruktion mit ihrer unendlichen Mannigfaltigkeit die Vorteile der Uniformität entgegenzusetzen. Eine große Anzahl solcher Kauffahrteifahrer, von denen mehrere bereits vom Stapel gelassen worden sind, wird jetzt von englischen und nordamerikanischen Werften gebaut. Der Idee der Vereinheitlichung begegnen wir dann auf einem ganz anderen Gebiet. Damit auf dem vom Feind zerstörten oder beschädigten Boden Galiziens der Wiederaufbau rasch vorstatten gehen könne, wird gefordert, daß auch bei der Herstellung von Wohngebäuden die individuelle Bauart ganz oder teilweise verlassen werde. So sollten zum Beispiel Fenster und Türen in den verschiedenen Dörfern genau dieselbe Größe, genau dieselbe Ausstattung haben, damit sie in Massenbetrieben leicht fertiggestellt werden können. In letzter Zeit sind es die Eisenbahnwagen, deren Vielseitigkeit sich jetzt sowohl auf die Wagentypen als auch auf die Bauformen der einzelnen Wagenbestandteile bezieht, die von den Vereinheitlichungsbestrebungen erfaßt werden. Mancher betriebsunfähig gewordene Wagen konnte während des Krieges dem Betrieb deshalb nicht bald zugeführt werden, weil der Ersatz von einzelnen Bestandteilen notwendig war, und diese infolge Verschiedenheit der bei den Bahnen im Gebrauch befindlichen Bauformen nicht zur Verfügung standen. Sehr häufig sind infolge widriger Verkehrsverhältnisse Stillstände und Verschleppungen der mit Ersatzbestandteilen beladenen Wagen verursacht worden, die wieder die Wiederherstellung der vorübergehend betriebsunfähig gewordenen Wagen verzögert haben. Zur Behebung dieser zahlreich vorgekommenen Schwierigkeiten wäre es nach Ansicht von Sachmännern sehr erwünscht, wenn es mit der Zeit gelingen würde, für die dem Austausch besonders unterliegenden Wagenbestandteile eine möglichste Gleichförmigkeit zu erreichen. Dann wäre es auch nicht notwendig, von den Ersatzbestandteilen so große Vorräte aufzustapeln, und betriebsunfähig gewordene Wagen könnten, oft sogar ohne Entladung, rasch wieder hergestellt und in Betrieb gesetzt werden.

Schon diese Beispiele lassen erkennen, daß wir uns bloß in den ersten Anfängen einer in ihrer Tragweite kaum zu ermessenden Entwicklung befinden, die zwar schon im Kriege wurzelt, aber erst nach dem Kriege voll zur Geltung kommen kann. Denn dann wird es sich darum handeln, ungeheure Gütermengen in forciertem Tempo herzustellen. Schnelligkeit und Massenhaftigkeit der Produktion haben aber eine weitgehende Arbeitsteilung zur Voraussetzung — und die ist es eigentlich, die in neuartiger Form das Grundprinzip der jetzigen Bestrebungen darstellt. Die Arbeitsteilung vollzieht sich nicht mehr innerhalb der Mauern eines Fabriksbetriebes. Wenn ein Bestandteil

einer Maschine, eines Wagens, eines Schiffes, eines Automobils usw. dem anderen nach Größe, Form, Konstruktion und sonstige vollkommen gleich, so kann er ohne weiteres von einem Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art angefertigt werden. Das fertige Produkt ist somit nicht wie bisher hauptsächlich das Werk einer Werft, einer Automobil-, einer Wagenfabrik, sondern mehrerer Betriebe. Diese Herstellungsart ermöglicht nicht nur Schnelligkeit und Massenhaftigkeit, sondern auch eine große Wohlfeilheit der Produktion. Die Ware kann sehr billig unter Herabdrückung der Produktionskosten auf das äußerste Maß hergestellt werden, ein Umstand, der bei der Verteuerung vieler anderer Produktionsfaktoren der Zukunft sehr ins Gewicht fallen muß.

Ein derartiger Betrieb kann nur da lohnend sein, wo ein großes Absatzgebiet vorhanden ist. Staaten mit kleinerer Einwohnerzahl, mit weniger entwickelter Industrie werden gegenüber den Großbetrieben anderer Reiche nicht aufkommen können. Es wird für sie zweckmäßiger sein, Fabrikate, die hier in Betracht kommen können, einzuführen. Und umgekehrt wird die Leichtigkeit der Produktionsvermehrung Exportbestrebungen aufs höchste steigern. Der Wettbewerb auf fremden Märkten wird sich vergrößern.

Die hier dargestellte Entwicklung wirkt bestreudend auch auf andere Triebe, die infolge der sozialen, finanziellen und wirtschaftlichen Einwirkungen der Kriegszeit hervorgekommen sind. Wenn ein Unternehmen nur einzelne Bestandteile irgendeiner Maschine und nicht das Endprodukt herstellt, so verliert es seine bisherige vollständige Unabhängigkeit. Es gerät in den Machtbereich anderer Fabriken oder in den Konzern einer Großbank. Derselbe Vorgang, der den selbständigen Handwerker in einen Fabrikarbeiter umgewandelt hat, wird hier durch die Arbeitsteilung im großen, im übergroßen vollzogen. Daraus ergibt sich ein mächtiger Impuls zur Kapitalsansammlung — oder zur Verstaatlichung. Denn bei einer weitgehenden Vereinheitlichung der Produktionsformen ist der geordnete Staatsbetrieb dem Privatbetrieb gegenüber nicht im Nachteil; hier wie dort können in gleicher Weise einfache Massenartikel hergestellt werden. Wenn immer wieder nur ein Typus fabriziert wird, so kann

der Staat sehr gut einzelne Bestandteile selbst verfertigen oder die von anderwärts gekauften Bestandteile in seinen Werkstätten montieren. Dabei wird die Stellung des Unternehmens dem Staate gegenüber wesentlich anders gestaltet: Der Unternehmer wird, wie dies jetzt während der Kriegszeit in immer häufiger vorkommt, vieler seiner Attribute entkleidet. Er verrichtet Lohnarbeit. So werden in der Siedehitze des Krieges Keime, die zu ihrer Entfaltung lange Zeitspannen erfordern hätten, mit unheimlicher Schnelligkeit zur Reife gebracht. Das Wirtschaftsleben eilt jetzt mit Riesenschritten vorwärts, und die Wirtschaft vor dem Kriege erscheint uns wie ein Traum aus ferner Zeit.